

1. Vorwort

Einige Aspekte aus den Aufgabenbereichen des HRZ sollen das Berichtsjahr 1992 charakterisieren.

Die Planungen für den Hessischen Höchstleistungsrechner haben in 1992 zu einem Verbund von Vektorrechnern der gleichen Systemfamilie an allen hessischen Universitäten - außer Marburg - geführt; die Wissenschaftler aller hessischen Hochschulen haben freien Zugang, eine Kontingentierung der Rechenzeit hat erst für das zweite Halbjahr 1993 eingesetzt. Die 4 Vektorrechner von SNI/Fujitsu mit einer Peak Performance zwischen 0.5 und 5 GFLOPS werden alle unter der UNIX-Variante UXP/M betrieben; der Zugang von außerhalb erfolgt über die Internet-Dienste via WIN. Chemiker, Physiker und Physiko-Chemiker aus Marburg haben im Berichtsjahr alle 4 Rechner intensiv genutzt, und zwar mit wesentlich mehr Rechenleistung als der Mini-Supercomputer CONVEX C230 in Marburg überhaupt liefern kann; hessenweit sind Inanspruchnahme und Bedarf an Rechenleistung an der TH Darmstadt und der Universität Marburg am größten.

Der Einstieg in UNIX erfolgte am HRZ der Universität Marburg Ende 1989 mit der Inbetriebnahme der CONVEX; daneben gab es weiterhin Zentrale Rechner von IBM unter VM/SP CMS bzw. von DEC unter VAX/VMS (beide seit 1984). Die Voraussetzungen für den generellen Übergang zu zentralen Servern unter UNIX wurden 1992 geschaffen; ein entsprechender HFBG-Antrag "Server und Workstations" vom Frühjahr wurde Ende des Jahres bewilligt; mit der Beschaffung unterschiedlicher Workstations soll gleichzeitig der Betrieb dezentraler Rechner in den Fachbereichen unterstützt werden. Erste Services (wie aFTP, Gopher) wurden im Berichtsjahr übergangsweise auf kleineren Workstations bereitgestellt.

Die Unterstützung des Betriebs dezentraler Rechner wurde am Aufbau von NOVELL NetWare Servern in den Fachbereichen erprobt. Das HRZ betreibt selbst zwei NetWare Server für PCs am Arbeitsplatz bzw. in der Lehre; auf der Grundlage dieser Erfahrungen hat das HRZ in einer Reihe von Fachbereichen die Installation und Konfiguration entsprechender Server übernommen (inkl. von Kommunikations-Software sowie von Anwender-Software auf der Basis von Campus- und Landeslizenzen). Betrieb, Maintenance und Nutzung (durch alle Wissenschaftler des Fachbereichs) sind jeweils in einer Vereinbarung zwischen Fachbereich und HRZ festgelegt; an den Kosten der Server und NetWare Lizenzen hat sich das HRZ beteiligt.

Bzgl. PCs und Workstations ist das HRZ von Anfang an zentrale Beschaffungsstelle der Universität gewesen; dabei wurden diese Rechner meist im Zusammenhang mit Großrechnern oder aber im Rahmen von Ergänzungsanträgen zu diesen gemäß HBFVG beschafft. Infolgedessen sind die ersten WAP-Anträge aus den Fachbereichen erst in 1992 angelaufen; das HRZ war an der Konzeption dieser Anträge beteiligt und hat anschließend die Beschaffungen abgewickelt.

Das Kommunikationsnetz UMRnet ist in der Technik von 1990/91 weiter ausgebaut worden; Ende 1992 umfaßte es 20 Teilnetze mit insgesamt ca. 900 Rechnern. Bei den meisten LANs und dem Backbone wird Ethernet verwendet; darüber hinaus sind einige Token Ring LANs angeschlossen und das Rechnervermittlungsnetz DEVELnet integriert. Die verwendeten Protokolle basieren im wesentlichen auf TCP/IP, NOVELL's IPX und DEC's DECnet, LAT und LAVC. Der Ausbau des Backbones, z.B. auf der Basis von FDDI, konnte jedoch noch nicht in Angriff genommen werden, weil der Bauantrag vom Herbst 1990 aufgrund eines Mißgeschicks die Aufnahme in den 21. Rahmenplan (für 1992-95) verpaßt hatte; da ein Unglück aber selten allein kommt - der 22. Rahmenplan erlaubt nämlich neue Maßnahmen nur innerhalb der neuen Bundesländer - heißt es nun warten auf den 23. Rahmenplan.

Marburg, im September 1993

J. Radloff